

Pädagogische Konzeption

Waldkindergarten Gellersen

Stand 2025_11



Inhalt

1. Unser Waldkindergarten	3
1.1 Tagesablauf	3
1.2 Jahreslauf	3
2. Pädagogische Inhalte und Ziele	4
2.1 Unser Bild vom Kind	4
2.2 Rolle der pädagogischen Fachkräfte	5
2.3 Bildungsziele	5
2.4 Das freie Spiel im Waldkindergarten	7
2.5 Vorbereitung auf die Schule.....	8
2.6 Sprachbildung und Sprachförderung	8
3. Rahmenbedingungen.....	10
3.1 Träger	10
3.2 Gesetzliche Grundlagen	10
3.3 Aufnahmekriterien	11
3.4 Einzugsbereich	11
3.5 Betreuungszeiten und Schließzeiten	11
3.6 Gruppengröße und Fachkräfte	11
3.7 Bauwagen und Notunterkunft.....	11
3.8 Mitwirken der Eltern	12
4. Kooperation und Qualitätssicherung	12
4.1 Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften	12
4.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	12
4.3 Kinderschutzkonzept	13
4.4 Qualitätssicherung	14
Literaturverzeichnis	14

1. Unser Waldkindergarten

Unser Waldkindergarten Gellersen befindet sich im Hambörn, einem Waldgebiet, das sich zwischen Süder-, Kirch- und Westergellersen befindet. Eingebettet in eine abwechslungsreiche Natur mit Wiesen, Bäumen und kleinen Wegen, bietet dieser besondere Lern- und Lebensraum ideale Voraussetzungen für die Entwicklung von Kindern. Hier kann Natur unmittelbar erlebt und mit allen Sinnen entdeckt werden und im täglichen Spiel werden wertvolle Erfahrungen auf allen Ebenen gesammelt.

Unser Bauwagen steht am Westergellerser Weg, am Rande einer Lichtung, auf der die Waldkindergartenkinder täglich spielen, klettern, bauen...

1.1 Tagesablauf

Zwischen 8:00 und 8:30 Uhr werden die Kinder in den Waldkindergarten gebracht. In dieser halben Stunde haben wir Zeit für ein kurzes Übergabegespräch, damit wir wissen, wie jedes Kind in den gemeinsamen Vormittag startet.

Um 8:30 Uhr schließen wir unsere „imaginären Türen“ für alle Eltern und beginnen den pädagogischen Alltag mit dem gemeinsamen Morgenkreis. Im Morgenkreis darf sich jedes Kind ein anderes Lied und Spiele wünschen und die anwesenden Kinder zählen.

An den Tagen, an denen wir etwas entfernter gelegene Plätze wie die „große Steilküste“ oder den „Brünnbach“ besuchen wollen, brechen wir bereits um 8:30 Uhr mit unseren Rucksäcken auf und sind bis zur Abholzeit unterwegs.

An den meisten Tagen starten wir im Anschluss an den Morgenkreis zu einer Exkursion. Diese führt uns zu sehr vertrauten, nahegelegenen Waldplätzen, wie zur „Burg“, zur „Bauminself“, zum „großen Schafstall“, zum „Bürgerwald“ und vielen mehr. An den Plätzen haben sich im Laufe der Zeit verschiedene Lieblingsspiele der Kinder entwickelt, die sie genau dort immer wieder spielen.

Und auch auf den Wegen gibt es allerlei Ereignisse. Wir beobachten die Arbeiten auf den umliegenden Feldern, schauen, wieviel Leben im Ameisenhaufen zu sehen ist und freuen uns über jede einzelne Jahreszeit mit ihrem stets ganz eigenen Charme.

Wir frühstücken gemeinsam um 10:00 Uhr, entweder am Bauwagenplatz oder an einem unserer Plätze im Wald, und im Anschluss dürfen die Kinder spielen, werken, basteln, schnitzen...

Vor dem Abschlusskreis um 12:30 Uhr wird aufgeräumt, und ab 12:45 Uhr ist Abholzeit.

Die Kinder, die zum Mittagessen bleiben, werden ab 13:30 Uhr abgeholt.

Immer freitags ist Spielzeugtag im Waldkindergarten und die Kinder dürfen ihr eigenes Spielzeug von zuhause mitbringen.

Das Spielen am Nachmittag auf dem Kindergartengelände ist ausdrücklich erwünscht!

1.2 Jahreslauf

Die Aktivitäten im Waldkindergarten richten sich nach den Interessen in der Gruppe, den Jahreszeiten, den damit verbundenen Witterungsbedingungen und den bevorstehenden Festen. Wir erforschen, was es zu jeder Jahreszeit in der Natur zu entdecken gibt. Im Frühling freuen sich die Kinder an Knospen, ersten Blüten und den Blättern, die nach dem Winter wieder sprießen.

Auch auf den umliegenden Feldern ist viel zu beobachten, denn sie werden neu bestellt, und auch die Tierstimmen werden wieder lauter.

Wir feiern über das gesamte Jahr hinweg kleine Feste: zu allen Kindergeburtstagen und ebenso zu Fasching und zu Ostern. Im Sommer wird besonders viel geschnitzt und gewerkt und an manchen Tagen sind wir mit Rucksäcken unterwegs. Wir verbringen den Kindergartenvormittag dann an einem etwas weiter gelegenen Ort im Wald, frühstücken, werken und spielen dort, bevor wir zur Abholzeit zum Bauwagen zurückkehren. Wir veranstalten ein Familiensommerfest und verabschieden die zukünftigen Schulkinder, die zuvor mutig im Bauwagen übernachtet haben.

Jahreszeitenentsprechend basteln wir mit Papier und unterschiedlichen Naturmaterialien. Zur Erntezeit besuchen wir nahegelegene Naturerlebnisstätten und Bauernhöfe mit Tierhaltung. Der Hund der pädagogischen Fachkräfte ist ein regelmäßiger Begleiter im Kindergarten und auch das Pony kommt gelegentlich zu Besuch. Im Kontakt mit den Tieren lernen die Kinder Verantwortung, Rücksichtnahme, Achtsamkeit und Empathie für die Bedürfnisse eines Tieres. Sie erweitern ihr Wissen über die jeweilige Tierart und lernen den Umgang mit diesen Tieren. Der Kontakt mit Tieren vermittelt Geborgenheit und Akzeptanz und stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder. Das Tier gibt Anlass zur Kommunikation mit dem Tier und über das Tier und fördert hierbei die Sprachentwicklung.

Wir ernten Kürbisse, kochen Holundersaft oder Gemüsesuppe, pressen Apfelsaft und gestalten Laternen für das Laternenfest, zu dem alle Waldfamilien herzlich eingeladen sind.

In der kalten Jahreszeit gehen wir ohne Rucksäcke durch den Wald, suchen nach Tierspuren und frühstücken im beheizten Bauwagen. Wir lesen viele Bücher, die Kinder üben ein kleines Theaterstück ein, das für die Eltern und Familien auf der Weihnachtsfeier aufgeführt wird.

2. Pädagogische Inhalte und Ziele

2.1 Unser Bild vom Kind

Nach unserem Verständnis ist jedes Kind ein kompetenter, kreativer Gestalter und aktiver Entdecker und darf neugierig und wissbegierig seine Umwelt erforschen. Wir nehmen die Kinder als kompetente Persönlichkeiten wahr und unterstützen sie darin, ihr volles Potenzial zu entfalten und ihren eigenen Weg zu gehen.

Jedes Kind bringt seine eigenen, individuellen Fähigkeiten und Stärken mit. Wir ermutigen jedes Kind, ein Bewusstsein seiner selbst zu entwickeln und die eigene Selbstwirksamkeit zu erfahren. Wir geben den Kindern Raum und Zeit und ein vielfältiges Angebot, sich auszuprobieren, sich selbst zu spüren, ihre Lebenswelt mit allen Sinnen zu erleben und zu begreifen.

Kinder sind von Anfang an soziale Wesen. Sie suchen Kontakt zu anderen, lernen voneinander und miteinander und entwickeln im gemeinsamen Freispiel wichtige Fähigkeiten wie Rücksichtnahme, Empathie und Konfliktlösung. So erfahren sie, was Freundschaft bedeutet und wie wertvoll Zusammenarbeit ist.

Alle Lebensjahre sind dabei gleichermaßen wichtig. Jede Entwicklungsphase – ob körperlich, geistig, sozial oder emotional – braucht passende Anregungen und eine ganzheitliche Förderung, damit das Kind sich rundum entfalten kann.

Unser Waldkindergarten bietet dafür ideale Bedingungen. In der Natur machen die Kinder Erfahrungen, die kein Spielzeug ersetzen kann. Erde, Sand, Steine, Holz und Blätter laden zu

Fantasie und Kreativität ein. Je einfacher die Materialien sind, umso kreativer können die Kinder mit ihnen gestalten. Im freien Spiel entdecken sie soziale Zusammenhänge, lernen mit allen Sinnen und entwickeln wichtige Kompetenzen für ihr späteres Leben. Das Spiel ist für Kinder die wichtigste Form des Lernens. Es ist ihre Art, die Welt zu verstehen, soziale Kontakte zu knüpfen und ihre Fähigkeiten auszubauen. Darum schaffen wir einen Rahmen, der viel Zeit, Freiraum, natürliche Materialien und anregende Begegnungen ermöglicht. So können Kinder selbstbestimmt und mit Freude lernen und wachsen.

2.2 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Der Kindergarten hat einen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, jedes Kind in Zusammenarbeit mit den Eltern darin zu unterstützen, sein gesamtes Entwicklungspotential zu entwickeln und auszuschöpfen.

Durch zuverlässige Begleitung und kontinuierliche Beobachtung erfahren wir mehr über die jeweiligen Stärken, Interessen, Ideen und Bedürfnisse eines jeden Kindes. Auf dieser Grundlage entwickeln wir pädagogische Angebote, die vorhandene Kompetenzen der Kinder stärken und deren Ausgestaltung ermöglichen. Wir begleiten, unterstützen und ermutigen die Kinder, neuen Herausforderungen zu begegnen.

Jedes Kind erfährt mit seiner individuellen Persönlichkeit Wertschätzung und Anerkennung. Kreative Kinder brauchen eine kreative Umgebung und kreative pädagogische Fachkräfte mit kreativitätsfördernden Methoden. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und schaffen eine kindgemäße Umwelt mit anregenden Materialien und Impulsen.

Während des täglichen Aufenthaltes im Wald begleiten wir die Kinder beim Erforschen und Entdecken ihrer Umwelt. Dabei sind wir Erwachsene ebenfalls Lernende. Auch wir wissen nicht über alle Naturphänomene genauestens Bescheid und haben Antworten auf alle Fragen. Wir vermitteln den Kindern Lernkompetenzen und unterstützen Situationen, die die Kinder zum Experimentieren, Erfinden und Erforschen anregen. Alles in der Natur ist von Bedeutung. Wir sind mit unserer eigenen Neugier und Motivation, unseren eigenen Interessen und einem respektvollen, sorgsamem Umgang mit der Natur stets Vorbild für die Kinder.

Wir wünschen uns ein transparentes Miteinander mit allen Eltern und haben ein offenes Ohr für alle tagesaktuellen Bedürfnisse der Kinder. In der Bring- und Abholzeit stehen wir den Eltern stets für kurze „Tür- und Angel“-Gespräche zur Verfügung. Für die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche nehmen wir uns so viel Zeit wie nötig.

2.3 Bildungsziele

Unsere Bildungsziele entsprechen dem Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Die Wege, um diese Ziele zu erreichen, führen bei uns in den Wald.

Wie wir diese Ziele praktisch umsetzen, ist hier beispielhaft beschrieben:

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen: in Kreisspielen, Gesprächen, Rollenspielen entsteht eine große Vielfalt des Miteinanders. Die Natur bietet stets die Möglichkeit für freies Spiel, Erleben von Gemeinschaft und Rückzugsräume. Zur Gewaltprävention dient das Konzept „Faustlos“.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen: Neugier wird beim Naturerforschen geweckt, Naturzusammenverhältnisse direkt erlebt und beobachtet. Die Kinder hinterfragen, begreifen und entwickeln eigene Lösungsstrategien.

Körper – Bewegung – Gesundheit: Die Natur bietet zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten: Gehen, Laufen, Springen, Klettern, Balancieren, an einem Baumstamm Ausruhen, Sensibilisierung aller Sinne (Hören, Sehen, Fühlen, Tasten, Schmecken, Gleichgewicht), ausschließlich frische Luft, gesunde Ernährung. Im Laufen, Springen, Klettern, Kriechen, Hangeln erwerben Kinder ihre grobmotorischen Fähigkeiten. Erst auf dieser Basis können sich im weiteren Verlauf der Entwicklung auch die feinmotorischen Fähigkeiten ausbilden, wie sie z.B. zum Malen, Basteln und Schreiben gebraucht werden. Um feinmotorische Anforderungen beim Schreibenlernen bewältigen zu können, muss die Auge-Hand-Koordination gut ausgebildet sein. Und die Bedeutung von Buchstaben kann ein Kind nur dann erkennen, wenn es ihre Lage im Raum einordnen kann.

Sprache und Sprechen: Durch das gemeinsam Naturerleben entstehen vielfältige Gesprächsanlässe. Geschichten werden vorgelesen und erzählt, Singspiele, Fingerspiele, Lieder, Reime, Erzählkreise erschaffen eine Gesprächskultur, die den Kindern ermöglicht sich sprachlich weiterzuentwickeln und ebenso einander zuzuhören.

Die Sprachförderung im Kindergarten richtet sich nach der kindlichen Sprachentwicklung. Neben der Erweiterung des sprachlichen Handelns und dem Erwerb neuer Begriffe, lernt das Kind in ganzen Sätzen zu sprechen, richtig zu artikulieren und mit der Stimme umzugehen. Dies geschieht besonders in der Begegnung mit kindgemäßer Literatur (Reime, Rätsel, Geschichten). In diesen Zusammenhang fällt auch der Begriff „Literacy“. Literacy in der frühen Kindheit ist ein Sammelbegriff für kindliche Erfahrungen rund um die Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Beim Vorlesen von Kinderbüchern, Märchen und Erzählungen lernen Kinder ein anderes Sprachniveau kennen als im Gespräch (mehr Adjektive, reichhaltiger Wortschatz, anderer Satzbau). Außerdem entwickeln sie ein „Geschichtenschema“. Geschichten haben Figuren, die etwas erleben; es gibt einen Anfang, eine fortschreitende Handlung, eine Auflösung am Ende usw. Kinder erkennen daran die Struktur von Geschichten.

Lebenspraktische Kompetenzen: Die Kinder entwickeln eine Eigen- und Selbständigkeit, indem sie sich am Bauwagenplatz und in der Umgebung orientieren, den eigenen Rucksack ein- und auspacken, sich an- und auskleiden, schnitzen und werken. Jahreszeiteentsprechend wird im Waldkindergarten gekocht.

Mathematisches Grundverständnis: Direktes und tatsächliches Begreifen und Fühlen von Formen, Gewichten, Größen und Oberflächenbeschaffenheiten legen den ganz praktischen Grundstein für ein mathematisches Verständnis. Gegenstände werden nach verschiedenen Kriterien geordnet und abgezählt. Spielerisch integrieren die Kinder mathematische Denkweisen, das Interesse und die Lernfreude wird geweckt. Dies ist ein wichtiger Teil der kognitiven Entwicklung und damit auch der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

Ästhetische Bildung: Mit Naturmaterialien jeglicher Art wird im Waldkindergarten gespielt, gebastelt und gestaltet. Die Stimme als das persönlichste Musikinstrument ermöglicht vielfältigen Ausdruck: Singen, Brummen, Summen, Tönen etc. Der eigene Körper kann als Klangquelle entdeckt werden: Klatschen, Patschen, Stampfen und noch vieles mehr. Alle uns umgebenden Gegenstände können Geräusch- und Klangquellen sein. Lieder werden mit

Rhythmusinstrumenten begleitet, die Kinder tanzen zu Singspielen. Wir schauen uns Theaterstücke an und spielen selbst Theater.

Natur und Lebenswelt: Der Wald wird in allen Jahreszeiten und unter allen Witterungsbedingungen erlebt. Die Kinder entwickeln ein natürliches Grundverständnis von Achtsamkeit und Respekt für den Umgang mit Pflanzen und Tieren. Sie sind vertraut im Umgang mit den Grundelementen Erde, Wasser, Luft und Feuer. Sachbücher, themenbezogene Ausflüge und pädagogische Angebote erweitern das Spektrum. Eine natürliche Umgebung vermittelt Kindern das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, denn in der Sicherheit, dass da ein Platz ist, zu dem sie immer wieder zurückkehren können und an dem sie sich geborgen fühlen, werden sie es auch wagen, ihrer Neugier zu folgen und neue Erlebnisse zu suchen.

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz: Die Kinder erleben Gemeinschaft durch die Vielfalt der Gruppe, wir feiern Feste, bieten einen verlässlichen Rahmen durch feste Rituale wie Morgen- und Abschlusskreis. Gruppenregeln sind Anker und Strukturen, die für Orientierung sorgen. Die Kinder erleben und besprechen den Kreislauf der Natur, das Werden und Vergehen.

Beteiligungskultur/Partizipation: Die Kinder werden an Entscheidungen des Kindergartenalltags beteiligt, z.B. zu welchem Platz im Wald der morgendliche Spaziergang führen soll, wählen Ausflugsziele aus und legen selbständig Regeln für das Miteinander fest. Die Kinder geben die Impulse für gemeinsame Aktivitäten. In der Absprache hierüber werden Kommunikationsregeln eingeübt und auch die Fähigkeit, vor einer Gruppe zu sprechen.

2.4 Das freie Spiel im Waldkindergarten

Das freie Spiel im Waldkindergarten ist für die Kinder eine elementare Form der Weltaneignung. Mit ihrer Fantasie und all ihren geistigen Kräften gestalten Kinder im Spiel die Welt nach ihren Vorstellungen. Sie erproben Stärken und Schwächen und setzen sich mit ihren Rollen auseinander. Wesentlich für das Spiel ist die Handlung und nicht das Ergebnis. Das Spiel in der Natur ohne vorgefertigte Materialien bietet den Kindern die Möglichkeit, die eigene Fantasie einzusetzen und zu entwickeln. Die Kinder nehmen untereinander Kontakt auf, schließen Freundschaften, lernen, sich durchzusetzen, nachzugeben und rücksichtsvoll zu sein. Im Miteinander haben Kinder einen direkten Zugang zu Regeln, diese zu kennen, zu beachten und einzuhalten, sie lernen zu helfen und zu teilen.

Im Freispiel entwickelt das Kind wichtige Denkstrukturen. Das Konzentrations- und Ausdauervermögen wird gefördert und die Kinder entwickeln ihre Form der Verarbeitung von Erlebtem, Gehörtem und Gesehenen durch das Ausleben ihrer eigenen Fantasie. Die ganzheitliche Erfahrung mit unterschiedlichen Materialien und der Natur unterstützt die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik.

Im Freispiel haben die pädagogischen Fachkräfte wichtige Aufgaben: sie beobachten und dokumentieren das Spielverhalten, die Sprache, die Entwicklung (ganzheitlich), die offensichtlichen Kompetenzen. Sie regen an, ermutigen, leben Offenheit vor und bieten verschiedene Lösungsstrategien an. Im gemeinsamen Spiel verdeutlichen die pädagogischen Fachkräfte die Selbstwirksamkeit des jeweiligen Kindes und das Entwicklungspotential.

2.5 Vorbereitung auf die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten.

Die Bildungsaufgabe des Waldkindergartens reicht weit über die unmittelbare Schulvorbereitung hinaus, denn die frühe Kindheit hat, in relativer Unabhängigkeit von ihrem Vorbereitungscharakter, ihre eigene Vollkommenheit.

Das ganzheitliche Erleben, das magische Denken, die noch ungebrochenen Fantasie- und Ausdruckskräfte sind kein möglichst schnell zu überwindender Zustand der „Unreife“, vielmehr liegt gerade im Ausleben dieser Lebensform die Bedeutung für die weitere Entwicklung des Menschen.

Im Jahr vor der Einschulung treffen sich die Vorschulkinder regelmäßig zur „Vorschulgruppe“. Hier besprechen wir in kleiner Runde den Übergang zur Schule, machen Übungen aus dem „Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache“ und Übungen aus Vorschulheften. Aufmerksamkeit, Konzentration, das Denken und die Feinmotorik werden spielerisch mehr in den Vordergrund gerückt und wecken die Freude am Lernen, den Umgang mit den eigenen Stärken und Schwächen. Auch das Erfüllen von Aufgaben z.B. jüngeren Kindern zu helfen, das Heranführen an genaue vorgegebene, sich wiederholende Abläufe und Rituale z.B. bei Kreisspielen begleitet die Kinder auf dem Weg zur Schulfähigkeit ebenso wie das vorbehaltlose Anerkennen und Unterstützen der kindlichen Fähigkeiten.

Jedes Vorschulkind baut im letzten Kindergartenjahr zusätzlich ein größeres Werkstück, wie z.B. eine Schatzkiste, und lernt dabei den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen. Wir sind in regelmäßigem Austausch mit den umliegenden Grundschulen, um den Übergang vom Kindergarten in die Schule für die Kinder zu erleichtern.

2.6 Sprachbildung und Sprachförderung

Kommunikation, ob ohne Worte oder das Sprechen an sich, ist eine Schlüsselkompetenz, die in allen anderen Entwicklungsbereichen mitwirkt. Sprechen lernen ist eine vielschichtige Aufgabe und hierfür ist die Sprechfreude die wichtigste Voraussetzung. Deshalb ist es unser oberstes Ziel, diese zu wecken und zu erhalten. Dabei sollen mehrsprachige Kinder sowohl Freude an ihrer Muttersprache behalten als auch Freude an der deutschen Sprache entwickeln.

Wir achten auf eine bewusste Kommunikation mit den Kindern. Unser eigenes Sprachverhalten soll den Kindern stets als Vorbild dienen können. Wir leben den Kindern also gelingende Kommunikation vor - gewaltfrei, interessiert und bedürfnisorientiert. Ebenso die Kommunikation untereinander bestärken wir gezielt.

Auch Aspekte der nichtsprachlichen Kommunikation spielen bei der Förderung der Sprachentwicklung aller Kinder eine wichtige Rolle. Wir leben den Kindern daher ebenfalls gezielte Mimik und Gestik vor, zeigen ihnen auf, wie sie ihrer Aussage durch das eigene Einsetzen von Körpersprache, noch mehr Ausdruck verleihen können. Das jährlich durchgeführte Programm zur Gewaltprävention „Faustlos“ (siehe sozial-emotionale Entwicklung) bietet hierfür viele gezielte Möglichkeiten.

Sprachliche Bildung und Förderung ist grundsätzlich in den Alltag integriert. So legen wir stets den Fokus darauf, situativ Sprachanlässe zu schaffen und aufzugreifen.

Für die sprachliche Bildung wirken musikalische und rhythmische Formen wie Lieder, Reime, Sing- und Bewegungsspiele als besonders motivierend. Kinder erlernen den besonderen Sprachrhythmus, die Sprachmelodie und den Satzbau der (deutschen) Sprache intensiv(er), festigen und erweitern den passiven und aktiven Wortschatz. In unserem Morgenkreis wird

täglich gesungen und die Kinder dürfen sich Bewegungs- und Singspiele anhand von Auswahlkarten wünschen. Ergänzt wird dieses z.B. durch Singangebote mit Gitarrenbegleitung am Lagerfeuer.

Zum gemeinsamen Frühstück halten wir eine Auswahl an ansprechenden Tischsprüchen zur Auswahl bereit, die täglich gemeinsam gesprochen werden.

Ebenso wie das Erfinden eigener Geschichten und Reime bieten auch Bilderbuchbetrachtungen nicht nur interessante Inhalte, sondern fördern auch kognitive Fähigkeiten wie Abstraktionsvermögen und Vorstellungskraft. Als Ausklang des täglichen Frühstücks haben wir eine Vorlesezeit als festen Tagespunkt installiert.

Buchstaben und Zeichen gewinnen an Bedeutung und werden spielerisch angewendet. Sobald wir ein Interesse der Kinder wahrnehmen, gehen wir gezielt darauf ein, ermutigen zum Namen schreiben, legen Buchstaben aus Naturmaterialien, malen Zeichen in den Sand, sind selbst Vorbild und schreiben aktiv händisch Dinge im Beisein der Kinder u.ä. Auch in der Vorschularbeit wird dem Thema Buchstaben und dem Wiedergeben von Zeichen gezielt Raum gegeben. Dies bildet die Basis für den Schrifterwerb. Es hilft also dabei, gute Vorläuferfähigkeiten zu entwickeln, um in der Schule leichter und mit Freude Lesen und Schreiben zu lernen.

Die Sprachentwicklung eines jeden Kindes wird genau wahrgenommen und dokumentiert. Dies dient dazu, die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten und rechtzeitig Fördermaßnahmen auf den Weg zu bringen, wenn ein Bedarf festgestellt wird - spätestens im Vorschuljahr. Erziehungsberechtigte werden in einem Elterngespräch darüber informiert. Wir haben uns dafür entschieden, hierfür das vom Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung entwickelte System BaSiK anzuwenden. Dies ist ein Beobachtungsbogen mit wissenschaftlich basierten Inhalten, mit dem ganzheitlich und alltagsintegriert gearbeitet werden kann.

Zusätzlich werden wir einmal im Monat von der Koordinatorin für Sprachförderung der Samtgemeinde Gellersen unterstützt. Spielerisch und alltagsintegriert schaut auch sie noch einmal, wie die Sprachentwicklung der Kinder voranschreitet, gestaltet kindgeleitete, spontane Fördersituationen und setzt gezielte Sprachförder- und Bildungsangebote um. Außerdem entstehen individuelle Förderideen für zu Hause, die in die Elterngespräche einfließen.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Träger

Seit August 2021 ist die Samtgemeinde Gellersen Träger des Waldkindergartens. Zuvor war es der „Verein Waldkindergarten Gellersen e.V.“, der im Februar 2002 von fünf Gellerser Familien gegründet wurde. Seine Betriebserlaubnis erhielt der Waldkindergarten im September 2002.

3.2 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen einer Kita in Niedersachsen:

1. Bundesrecht

SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe

§§ 22–26 SGB VIII: Auftrag der Kindertagesbetreuung (Förderung der Entwicklung, Erziehung, Bildung, Betreuung, Unterstützung der Eltern).

§ 24 SGB VIII: Anspruch auf einen Kita-Platz ab dem vollendeten 1. Lebensjahr.

§ 8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG, 2012)

Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG, 2021)

Infektionsschutzgesetz (IfSG)

§§ 33–36 IfSG: Regelungen zum Gesundheitsschutz in Gemeinschaftseinrichtungen (z. B. Impfstatus, Meldepflichten bei Infektionen).

Datenschutz (DSGVO, BDSG)

2. Landesrecht Niedersachsen

Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG, seit 2021)

§ 2 NKiTaG: Grundsätze der Förderung in Kitas.

§ 4 NKiTaG: Anspruch auf frühkindliche Förderung.

§§ 7–10 NKiTaG: Gruppengrößen, Personalschlüssel, Qualifikationsanforderungen.

§ 12 NKiTaG: Beteiligung der Kinder (Kinderrechte).

§ 13 NKiTaG: Elternarbeit und Elternvertretung.

§ 16 NKiTaG: Qualitätsentwicklung und Evaluation.

§ 19 NKiTaG: Betriebserlaubnis durch das Landesjugendamt.

3. Weitere relevante Regelungen

Arbeitsschutzgesetz & Unfallverhütungsvorschriften (UVV der gesetzlichen Unfallkassen).

Bauordnung & Hygieneverordnungen Niedersachsen (Brandschutz, sanitäre Anlagen).

NOB Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

3.3 Aufnahmekriterien

Die Platzvergaben erfolgen stets im Frühjahr des beginnenden Kindergartenjahres unter anderem unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

- Ist Ihr bei Kindergarteneintritt mindestens drei Jahre alt?
- Benutzt Ihr Kind sicher die Toilette?
- Ist bereits ein älteres Geschwisterkind in der Waldkindergartengruppe?
- Lässt es die körperliche Konstitution Ihres Kindes zu, bei Wind und Wetter draußen zu sein und seinen eigenen Rucksack zu tragen?
- Ist Ihr Kind frei von Tierhaarallergien?

Interessierte Familien können sehr gern nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften zum Schnuppern in den Wald kommen, um die örtlichen Gegebenheiten und das Team kennenzulernen, das Gruppengeschehen zu erleben und eigene Fragen zu stellen.

Die Anmeldung erfolgt über das Elternportal der Samtgemeinde Gellersen.

3.4 Einzugsbereich

Der Einzugsbereich des Waldkindergartens entspricht der Samtgemeinde Gellersen mit ihren dazugehörigen Dörfern.

3.5 Betreuungszeiten und Schließzeiten

Die wöchentliche Betreuungszeit beträgt 30 Stunden. Von montags bis freitags können die Kinder von 8:00-14:00 Uhr im Waldkindergarten betreut werden. Die Schließzeiten während der niedersächsischen Ferien werden rechtzeitig im Vorjahr bekannt gegeben.

3.6 Gruppengröße und Fachkräfte

Die Kindergruppe umfasst 15 Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zur Einschulung. Der Waldkindergarten beschäftigt drei pädagogische Fachkräfte.

3.7 Bauwagen und Notunterkunft

Der Waldkindergarten Gellersen nutzt die Privatwaldfläche in der Gemarkung Kirchgellersen, genannt „Im Hambörn“. Auf einem gut erreichbaren Platz auf diesem Gelände stehen ein beheizbarer und geräumiger Bauwagen und eine Komposttoilette für die Kinder.

Als Notunterkunft bei extremer Witterung kann das Jugendhaus in Westergellersen genutzt werden.

3.8 Mitwirken der Eltern

Die Mitwirkung der Eltern im Waldkindergarten ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Team bildet die Grundlage für das Wohlbefinden und die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Die Eltern tragen Verantwortung dafür, dass ihre Kinder dem Wetter entsprechend gekleidet sind und regelmäßig sowie pünktlich in den Kindergarten gebracht und abgeholt werden. Außerdem sorgen sie für eine gesunde und ausgewogene Verpflegung ihrer Kinder. Darüber hinaus beteiligen sich die Eltern aktiv am Kindergartenleben, bei Festen, Ausflügen, Projekten und Wandertagen.

Zu Hause fördern die Eltern ihre Kinder im Umgang mit Materialien wie Papier, Stiften, Schere und Kleber, die im Wald nicht täglich zur Verfügung stehen. Sie lesen Elternbriefe und Informationsmaterialien aufmerksam, um einen reibungslosen Ablauf und eine gute Kommunikation zwischen Elternhaus und Kindergarten sicherzustellen. Bei Erkrankungen werden die Kinder zu Hause betreut, damit sie sich erholen und gesund in den Kindergarten zurückkehren können. Die Eltern informieren in solchen Fällen das pädagogische Team zeitnah.

Wir bitten die Eltern, stets damit zu rechnen, dass ihre Kinder nach einem erlebnisreichen Tag im Wald schmutzig, aber glücklich nach Hause kommen – ein Zeichen für einen aktiven Vormittag und freudiges Entdecken in der Natur.

4. Kooperation und Qualitätssicherung

4.1 Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften

Eltern und pädagogische Fachkräfte gestalten im Waldkindergarten eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft. Im Mittelpunkt steht das Ziel, die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten und zu fördern. Ein offener und respektvoller Austausch über alle wichtigen Belange der Kinder ist uns besonders wichtig. Im täglichen Miteinander bieten sich beim Bringen und Abholen der Kinder Gelegenheiten für kurze Gespräche. Zu Entwicklungsthemen oder zur sprachlichen Förderung werden individuelle Termine vereinbart. Regelmäßig stattfindende Elternabende informieren über die Gruppensituation, geplante Aktivitäten und geben Einblicke in den pädagogischen Alltag.

Zusätzlich erhalten die Eltern monatlich einen „Newsletter“ mit einem zusammenfassenden, aktuellen Über- und Ausblick. Für tagesaktuelle Mitteilungen und kurze Nachrichten nutzen wir eine Kommunikations-App der Samtgemeinde.

Fragen, Wünsche, Kritik und Anregungen nehmen wir jederzeit gern entgegen – der offene Dialog mit den Eltern ist für uns ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

4.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Waldkindergarten arbeitet eng mit der Grundschule Kirchgellersen und Westergellersen zusammen. Ein regelmäßiger fachlicher Austausch findet im Arbeitskreis „Kindergarten-

Grundschule“ statt, ebenso gegenseitige Besuche zur Förderung eines kontinuierlichen Übergangs der Kinder.

Darüber hinaus pflegen wir den Kontakt zu weiteren Einrichtungen in der Samtgemeinde und im Landkreis, wie zum Beispiel anderen Kindergärten, Krippen und Grundschulen. Gegenseitige Besuche und gemeinsame Fortbildungen fördern die Vernetzung und den fachlichen Austausch. Eine Kooperation mit weiteren Grundschulen erfolgt bei Bedarf.

Der Waldkindergarten pflegt vielfältige Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen und Einrichtungen, um den Kindern eine ganzheitliche Förderung und bestmögliche Begleitung zu ermöglichen.

Einmal im Jahr besucht uns ein Zahnarzt im Wald. Um den Kindern zusätzlich auf spielerische Weise die Zahnpflege näherzubringen, kommt die „Zahnputzfee“ des Landkreises ebenfalls jährlich zu uns in den Waldkindergarten.

Wir stehen außerdem in regelmäßigem Kontakt mit den Fachschulen für Sozialpädagogik in Lüneburg und Winsen/Luhe. Die Aufnahme und Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten ist für uns selbstverständlich und bereichert unseren pädagogischen Alltag.

Ein kollegialer Austausch mit anderen Waldkindergärten der Region ist etwa bei den Regionaltreffen der Lüneburger Waldkindergärten oder im Rahmen des jährlichen niedersächsischen Waldkindergartentreffens möglich.

Darüber hinaus kooperieren wir im Rahmen verschiedener Projekte mit öffentlichen Einrichtungen wie der Polizei oder der Feuerwehr.

Zu unseren regelmäßigen Kooperationspartnern gehören:

- Samtgemeinde Gellersen
- Regionales Landesamt für Schule und Bildung
- Erziehungsberatungsstelle Landkreis Lüneburg
- Gesundheitsamt Landkreis Lüneburg
- Fachberatung Landkreis Lüneburg
- Jugendamt Landkreis Lüneburg
- Landesjugendamt
- Therapeutische Einrichtungen (z. B. Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie)
- Kinderärzte, Fachärzte und Kliniken
- Sozialraumträger
- Lokale Kultureinrichtungen
- Öffentliche Naturbildungsstätten

Diese enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern ermöglicht eine beständige Qualitätssicherung, unterstützt unsere pädagogische Arbeit und schafft ein tragfähiges Netzwerk für die Kinder und Familien unserer Einrichtung.

4.3 Kinderschutzkonzept

Das Kinderschutzkonzept ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und wird in einem separaten Dokument detailliert beschrieben.

Es dient dem Schutz jedes einzelnen Kindes und gibt klare Handlungsrichtlinien für den verantwortungsbewussten Umgang mit Verdachtsmomenten und Grenzüberschreitungen.

4.4 Qualitätssicherung

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wird durch kontinuierliche Reflexion, fachlichen Austausch und gezielte Weiterentwicklung sichergestellt.

Einmal wöchentlich finden Teamgespräche statt, in denen die pädagogischen Fachkräfte die vergangene Woche reflektieren, aktuelle Themen besprechen und die weitere Planung vorbereiten. Hier werden auch Entwicklungsgespräche, Elternabende, Projekte und andere Aktivitäten abgestimmt. Neben organisatorischen Aspekten haben dabei insbesondere pädagogische Fragestellungen, Selbstreflexion und kollegiale Beratung ihren festen Platz. Zu spezifischen Themen werden Supervisionen und Fachberatungen genutzt, um die Qualität unserer Arbeit stetig zu sichern und weiterzuentwickeln. Der Austausch auf regionalen und überregionalen Waldkindergartentreffen bietet zusätzlich die Möglichkeit, neue Impulse zu gewinnen und sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen.

Regelmäßige Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte eröffnen neue Perspektiven und fördern die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Zur Vernetzung innerhalb der Gemeinde treffen sich die Kindergartenleitungen im Abstand von sechs bis acht Wochen, um sich über relevante Themen auszutauschen und gemeinsame Anliegen zu besprechen.

Praktikantinnen und Praktikanten der Erzieherfachschulen bringen durch ihre Beobachtungen und Fragen stets neue Anregungen und Impulse in die tägliche Arbeit ein.

Die stetige Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Konzeption verstehen wir als selbstverständlichen und fortlaufenden Prozess. Sie gewährleistet, dass unsere pädagogische Arbeit lebendig, reflektiert und zukunftsorientiert bleibt.

Auch die regelmäßige Auffrischung von Erste-Hilfe-Kenntnissen gehört selbstverständlich zur Qualitätssicherung unseres Teams.

Literaturverzeichnis

- Miklitz, Ingrid: Der Waldkindergarten. Verlag an der Ruhr, 9. Aufl., Mülheim 2021
- Renz-Polster, Herbert und Hüther, Gerald: Wie Kinder heute wachsen. Natur als Entwicklungsraum. Beltz Verlag, 7. Aufl., Weinheim und Basel 2024
- Sozialgesetzbuch (SGB VIII), Achtes Buch Kinder- und Jugendhilfe v. 2025
- Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) v. 2024
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover 2023
- Sprachbildung und Sprachförderung, Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan, Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover 2023
- Handlungsleitlinien für Kinderschutzkonzepte zur Prävention und Intervention in Kindertageseinrichtungen, Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter 2016